

Hausandacht am 25.10.2020: Vom Segen des Sonntags
Ev. Kirchengemeinde Endersbach Pfarrerin Ursula Fink



*Vorbemerkung: Aufgrund der steigenden Infektionszahlen werden wir unsere Gottesdienste auch in den kommenden Wochen **unter freiem Himmel** feiern. Nur bei schlechtem Wetter werden wir in das Gemeindehaus ausweichen. Bei den kälteren Temperaturen und dem erhöhten Ansteckungsrisiko muss leider wieder vermehrt abgewogen werden, ob man den Gottesdienst persönlich besuchen möchte und kann. Daher gibt es ab jetzt wieder die bewährten **Hausandachten**. Sie erhalten sie entweder direkt in Ihren Briefkasten oder können sie auf unserer Gemeinde-Homepage herunterladen.*

Natürlich sind Sie trotzdem weiterhin herzlich zu unseren Gottesdiensten um 9:30 Uhr und um 10:30 Uhr vor dem bzw. im Gemeindehaus eingeladen!

Kerze anzünden

Endlich wieder ist es Sonntagmorgen. Sonntag – ob mit oder ohne Sonne: Ein lichter Tag. Ein besonderer Tag. Der siebte Tag der Woche. Ob als Sabbat oder als Sonntag gefeiert: Seit Generationen ist es ein Ruhetag zwischen den Tagen täglicher Arbeit. Ein Tag für uns. Ein Tag für mich. Auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir: „...und als Er alles vollendet hatte, ruhte Gott am siebenten Tage von allen seinen Werken, die Er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn... “

So lasst uns diesen Sonntag gemeinsam feiern, indem wir miteinander Andacht halten: Als Hausandacht zuhause und als Gottesdienst im Freien. Wir feiern gemeinsam im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet mit Worten des 118. Psalms

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
daß ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, daß du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf! O Herr, laß wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien
bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Guter Gott, unser barmherziger Vater,

Sonntag ist heute – Dein Geschenk an uns Menschen. Ein Tag zur Freude, zur Erholung, zum Gottesdienst feiern. Dank sei Dir dafür!

Wir bitten Dich: Lass uns an diesem Sonntag ganz neu die erlösende Botschaft von Deiner Gnade hören. Wir sind dir wichtig und in deine Hände können wir uns fallen lassen. Schenke uns Geborgenheit und weites unseren Blick. Amen.

Eingangslied: Mein erst Gefühl sei Preis und Dank EG 451

Schriftlesung:

1. Mose 2,2f: Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

2. Mose 20,8ff: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.

Predigt

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

wie hat Ihr Tag heute wohl begonnen? Wie jeder andere Morgen auch – oder haben Sie ein besonderes Sonntagsritual? Bleiben Sie vielleicht ein klein wenig länger liegen? Oder decken Sie den Frühstückstisch jeden Sonntag besonders schön und zünden vielleicht eine Kerze an? Für viele gehört zum Sonntag immer dasselbe leckere Etwas auf dem Frühstücksteller: Eine Scheibe Hefezopf etwa, Toastbrot oder ein gekochtes Ei. Es ist schön, wenn man gleich am Morgen merkt, dass dieser Tag ein besonderer ist. Ein Tag, der heraussticht aus den übrigen Tagen der Woche!

Der Predigttext des heutigen Sonntags hat den siebten Tag der Woche zum Thema, den Sabbat, an dem Gott laut Schöpfungsbericht von seinem Schöpfungswerk ruhte – weswegen auch der Mensch an diesem Tag zur Ruhe kommen soll – und darf!

Hören wir die Erzählung aus dem Markusevangelium:

Markus 2, 23-28: Das Ährenraufen am Sabbat

23 Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. 24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist? 25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: 26 wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? 27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. 28 So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Der Predigttext nimmt uns mitten hinein in eine zunächst fast idyllisch anmutende Szenerie: Jesus und seine Jünger sind unterwegs und kommen mitten durch Getreidefelder hindurch. Man kann es sich gut vorstellen, wie sich die Ähren sanft im Winde wiegen. Die Jünger berühren mit ihren Handflächen sanft das wogende Meer aus Körnern. Sie haben vermutlich Hunger. Und so knicken sie einige Handvoll der Ähren ab und lösen die Getreidekörner aus ihren Spelzen. Eine Handlung, die ihnen aufgrund ihres Hungers nach jüdischem Gesetz eigentlich erlaubt ist. Nicht aber an einem Sabbat. Denn die Sabbatgebote sind streng und die Beschaffung oder Zubereitung von Nahrung ist für Juden an diesem heiligen Tag untersagt.

So kommt es zum Streitgespräch zwischen den Pharisäern und Jesus – wie so oft. Die Antwort Jesu überrascht zunächst: Jesus hat offensichtlich nichts dagegen, dass seine Jünger am Sabbat Ähren ernten. Hat er nichts dagegen, wenn seine Jünger das heilige Sabbatgebot brechen? Jesus war doch im Judentum zuhause und kannte die Gesetze genau. Verneint er hier etwa den Sabbat – Gottes Ruhetag?

Ich denke: Nein, so ist Jesus hier nicht zu verstehen! Für ihn ist der Sabbat wichtig und heilig – weil er Gottes gute Gabe an den Menschen ist. Aber Jesus versteht den Tag anders als die Pharisäer. Er gibt dem Sabbat einen neuen Sinn: *Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.*

Jesus versteht den Ruhetag also von Gott her, nicht vom Menschen: Es geht an dem Tag nicht um das Einhalten eines starren Regelkorsetts, sondern der Tag ist Gottes Geschenk für den Menschen. Der Sabbat ist dazu da, dem Menschen Gutes zu tun! Der siebte Tag der Woche, der Ruhetag, ist ein Zeichen von Gottes Menschenzugewandtheit und Menschenfreundlichkeit.

Alles, also, was dem Leben dient, was den Menschen näher zu seinem Gott bringt, ist an diesem Tag erlaubt und geboten! So ist Jesu Reaktion und Antwort auf den Vorwurf der Schriftgelehrten wohl zu verstehen. Und so dürfen und sollen sich die Jünger Jesu am Sabbat etwas zu Essen beschaffen – denn das dient ihrem Leben, ihrem Wohlergehen.

Der wunderbare Schöpfungsmythos auf den ersten Seiten der Bibel zeigt uns in wunderschönen Bildern: In der Schöpfung ist von Anfang an alles angelegt für ein pralles menschliches Leben. Die wunderbare Natur als Lebensraum, die Pflanzen und Tiere, die dem Menschen als Nahrung dienen dürfen. Und die menschliche Fähigkeit, zu gestalten und zu erschaffen. All dies ist gottgewollt! Aber: Bevor der neu erschaffene Mensch loslegen kann zu schaffen und zu werkeln – da ist erst einmal der göttliche Ruhetag angesagt, an dem der Mensch teilnehmen soll!

Ist dies nicht eine wunderbare Beobachtung: Der erste vollständige Tag des neu erschaffenen Menschen ist der Ruhetag. Mit dieser heiligen, seligen Ruhe, beginnt sein Leben. Der freie Tag ist der Startpunkt für den Alltag des Menschen!

Für uns Christen ist dieser Ruhetag natürlich der Sonntag – nicht der Samstag, wie für unsere jüdischen Geschwister. Denn an einem ersten Tag der Woche, also am Tag, der auf den Sabbat folgt, ist Jesus von den Toten auferstanden. Und so feiern wir Christen an jedem Sonntag das Wunder des ersten Ostermorgens: Jede christliche Gottesdienstfeier steht im Zeichen der Auferstehung Christi – die uns teilhaben lässt an dem Leben in Fülle, das Gott uns schenken möchte! Und so kann man auch sagen: Jedes Sonntagsfrühstück am schön gedeckten Tisch ist ein Osterfrühstück im Kleinen!

Sonntag – der Ruhetag der Christen und Tag des Gotteslobes.

Vielleicht kennen Sie es noch aus Ihrer Kindheit, dass der Sonntag ein sterbenslangweiliger Tag war. So hat es meine Großmutter immer erzählt: Sie durfte als Mädchen am heiligen Sonntag nichts anderes tun, als im Gesangbuch und in der Bibel zu lesen. Und da kann man sich für ein Kind – zumindest nach einiger Zeit – wahrlich was Spannenderes vorstellen. So wird Besinnung zum Zwang und der eigentliche Sinn des Sonntags wird ins Gegenteil verkehrt: Statt Freude über die Gott geschenkte Freiheit entsteht neuer Zwang. Statt der Weite, den Tag frei gestalten zu können, entstehen Enge und Frust.

„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“. Zu diesem Fazit kommt Jesus am Ende der Diskussion mit den Schriftgelehrten. So ist uns am Ruhetag sicherlich alles erlaubt, was uns Freude macht. Aber wir ahnen und spüren es: Es ist wichtig und gut, wenn wir an einem Tag der Woche wirklich zur Ruhe kommen können. Wenn wir Gottes Geschenk ernst nehmen.

Legen wir unsere Arbeit also beiseite. Legen wir unsere Geschäftigkeit ab und die Beine hoch. Der Haushalt kann warten, die berufliche Betriebsamkeit auch. Am Sonntag darf Zeit sein für Muße, für Wohltuendes für Körper und Geist, für ein gutes Buch, einen ausgiebigen Spaziergang, ein besonderes Essen. Lassen wir uns nicht gefangen nehmen von der vermeintlichen Unaufschiebbarkeit so mancher Arbeit. Auch wenn das schwerfällt! Unsere Gesundheit, unsere Seele, ja auch unsere Kreativität brauchen Zeiten des Nichtstuns, der Erholung und des Feierns! Nehmen wir uns am Sonntag also Zeit für das, was unter der Woche immer zu kurz kommt. Zeit für uns, Zeit für unsere Lieben, und: Zeit für Gott.

Schön, dass wir während der vergangenen Monate jeden Sonntag persönlich zusammenkommen konnten, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, stets im Freien. Dies

wird in der kommenden, kalten Jahreszeit nun leider für viele nicht mehr möglich sein. Aber wir wollen unsere sonntägliche Gemeinschaft dennoch weiterhin fortsetzen. Daher gibt es ab heute wieder die Hausandacht. So können wir im Gebet und im Hören auf Gottes gutes Wort miteinander verbunden bleiben – am Sonntag und darüber hinaus!

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen gesegneten Sonntag. Gönnen Sie sich heute etwas besonderes. Sie dürfen es sich wert sein – denn dieser Tag kommt von Gott. Jede Woche neu. Amen.

Lied: Wohl denen die da wandeln EG 295

Fürbitten

Gott, Du Freund der Menschen! Du hast uns den Sonntag als gemeinsamen Tag der Arbeitsruhe geschenkt, als Wohltat für Körper und Seele. Wir danken für all die Menschen, die auch Sonntags arbeiten zu unserem Wohl, für unsere Gesundheit und unsere Sicherheit. Schenke ihnen Zeiten, in denen sie verlässlich ausruhen und neue Kraft tanken können.

Wir bitten Dich: Hilf uns den Sonntag wertzuschätzen als einen Tag, den Du uns schenkst. Auf Dich wollen wir uns neu ausrichten, immer wieder. Denn Du schenkst Ruhe für unsere Seelen und Freude für unser Gemüt. Du bist die Quelle des Lebens und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.

Gott, Du barmherziger Vater! Wir danken Dir für die zurückliegenden Sommermonate, für alle Momente der Erholung und Geselligkeit. Das schöne Wetter und die vielen Veranstaltungen im Freien haben gut getan. Dank sei Dir dafür!

Wir bitten Dich: Begleite uns nun auch durch die kommende, kalte Jahreszeit. Lass uns trotz Abstandsgebot Nähe erfahren und auch bei trüber werdendem Wetter innere Wärme verspüren. Sei uns nahe mit Deinem Geist der Hoffnung und fülle unsere Herzen mit tiefem Frieden.

Amen.

Vater unser

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.